JAZZ INTERNATIONAL

blindfolded wohl auf ein Programm des aus Baltimore stammenden Saitenkünstlers getippt. Trish Clowes verfügt über einen sehr warmen, angenehmen Saxophon-Ton, sie arbeitet sonst mit Gwilym Simcock und Chris Montague zusammen. Tim Harries war Teil von Bruford's Earthworks, Martin France kennt man als Studio Musiker bei ECM. Ian Bellamy braucht man nicht vorzustellen. Tadelloses Jazz Teamwork spielfreudig, abwechslungsreich, mit Einflüssen aus britischem Rock und Blues durchsetzt. **bak**

Jeff Denson Trio feat. Lee Konitz

●●●●

Ridgeway Records/In-akustik

Im Vorjahr hatten Lady Gaga und Tony Bennett großen Erfolg mit ihrem Duett-Album „Cheek To Cheek". Bei ihnen betrug der Altersunterschied ganze 60 Jahre. Eine ähnliche Alters-Ratio findet sich auf diesem sehr außergewöhnlichen Album wieder. Die 87jährige Saxophon-Legende Lee Konitz und der 38jährige Bassist Jeff Denson sind die Protagonisten der CD. Das wäre ja noch nicht so sehr verwunderlich. Verwunderlich ist Konitz Sinn für ‚schräge Ideen", und davon kann Denson im wahrsten Sinne des Wortes ein Lied singen, denn Konitz kündigte bei einem Gig im Amsterdamer Bimhuis plötzlich an, dass Denson nun singen würde. Das war für den Bassisten, der damit nicht gerechnet hatte, weil es auch nicht ausgemacht war, etwas verstörend. Aber er tat es, und dem alten Granden schien es zu gefallen. Das ist unter anderem eine Besonderheit, die es auf diesem Album zu hören gibt; die zweite, noch spannendere ist, dass man hier Kompositionen (von Konitz und seinem Mentor Lennie Tristano) hören kann, die es bis dato so noch nie auf Tonträger gab. Jedenfalls steht diese Kooperation unter einem guten Stern, denn das Ensemble wird im Oktober 2015 auf Tournee durch Deutschland und Österreich gehen. Sehr spannend! **wooli**

Wayne Wallace Latin Jazz Quartet Intercambio

●●●◗

Patois Records, www.patoisrecords.com

Seit Dizzy Gillespie Musik aus der Karibik in den Jazz gebracht hat – das war schon vor fast 70 Jahren – hat der südliche Teil des Doppelkontinents Amerika immer wieder Einfluss auf die Jazz-Historie genommen und neuartige Rhythmen, aber auch Instrumente eingebracht. Ein sehr lässiges Projekt betreibt der sechsfache Grammy-Nominee Wayne Wallace, der als Posaunist und Arrangeur auch für dieses Album verantwortlich ist. Er versammelt den Perkussionisten Micheal Spiro, den Bassisten David Belove, den Drummer Colin Douglas und den Pianisten Murra Low und eine Schar an Gastsolisten und präsentiert ein buntes Programm verschiedener Kompositionen wie etwa Miles Davis „Solar" oder John Coltranes „Equinox" in einer Weise, wie sie so sicher noch nicht zu hören waren. Feine Musik! **woolf**

Papanosh Oh Yeah Ho

●●●●

Enja Yellowbird

Für ihre zweite Einspielung "Oh Yeah Ho" hat sich das aus Rouen stammende Quintett Papanosh (Thibault Cellier/Bass, Sebastien Palis/B3 Organ, Wurlitzer, Piano, Vocals, Jeremie Piazza/Drums, Quentin Ghomaris/Trumpet und Raphaél Quenehen/Saxophones, Vocals) mit dem Posaunisten Fidel Furneyron und dem New Yorker Komponisten/Saxophonisten – hier auch mit seinen "spoken words" agierenden - Roy Nathanson verstärkt. Die auf einigen Live-Konzerten in Frankreich (Banlieues Bleues Festival, Rouen, Strasbourg, Pantin) entstandenen Mitschnitte stellen nicht nur den zentralen künstlerischen Mentor Charles Mingus mit "Los Mariachis" oder Peggy's Blue Skylight" ins helle Scheinwerferlicht; dessen "Spirit" - wie auch jener des künstlerischen Querdenkers Nathanson - durchwehen das gesamte Album, dem man gerne nach Mexiko oder sonst wohin zu folgen bereit ist. Der nicht unerwartet von der Hammond B3 stark mitgeprägte Bandsound und die ihm entspringenden Bläser-Linien stießen auf dieser Tour auf ein hörbar begeistertes Publikum. Als besonderes "Gustostückerl" sollte man sich die auf Mingus bezogene "Poetry" Nathansons in Sebastién Palis "Gibril The Clown" auf keinen Fall entgehen lassen, Geschichten, die es wert sind, erzählt zu werden. **tHo**

Max Clouth Clan Return Flight

●●●●

Bellaphon

Nach seinem 2011 im Eigenverlag erschienenen Solo-Album "Guitar" bekennt er sich auf "Return Flight", seinem Debüt als Bandleader, dem Max Clouth Clan, auch in der Titelgebung zu seinem künstlerischen Spagat zwischen elektrischem Gitarrensound und indischen Klängen. Wo Jimi Hendrix und John McLaughlin (und dessen indische Welten) als Paten winken, bewegt sich auch Max Clouth mit Fluggeschwindigkeit und scheinbar mühelos, wobei er nicht nur expressiv wilde Läufe, sondern auch sanftere Zwischentöne anschlägt. Mit deutschen und indischen Musikern wie u.a. Hindol Deb (Sitar), Michael Wahab (Tabla), der Sängerin Shruti Ramani und dem in Mannheim lebenden Pianisten, Keyboarder und Singer/Songwriter T.L. Mazumdar stehen Max Clouth ganz außergewöhnliche und seltene Klangfarben zur Verfügung, die noch viele und weite Wege offenlassen. Die warten auch nach dem finalen und stark an ein bekanntes deutsches Wiegenlied angelehnten "Sanju's Waltz" auf die kommenden Tage und Live-Konzerte. **tHo**

Patrick Bianco Cannonsoul

●●●◗

Unit Records, Vertrieb: Harmonia Mundi

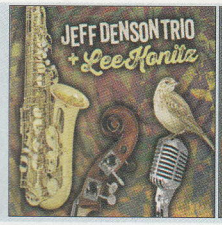
Vorweg einmal: Diese Band swingt wie die Hölle. Und es hört sich ziemlich gut an, wenn sie uns an einen der ganz Großen des Jazz erinnert: gemeint ist Julian Cannonball Adderley, dem dieses Album gewidmet ist. Das Ensemble um Patrick Bianco am Altsax, Peter Tuscher an der Trompete, Renato Chicco am Klavier, Andy McKee am Bass und Bernd Reiter am Schlagzeug präsentiert Straight-Jazz vom Feinsten. Hervorragende Teamarbeit und überzeugende solistische Leistungen machen das ganze Projekt, dessen gesamtes Repertoire tatsächlich einst von Cannonball Adderley interpretiert wurde (wie die überausführlichen Linernotes erzählen), zu einem gelungenen. Freunde des Mainstream werden ihre wahre Freude mit dieser liebevoll gemachten CD haben. **woolf**

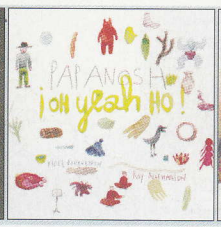
Chassol Big Sun

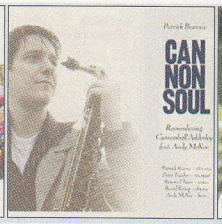
●●●●

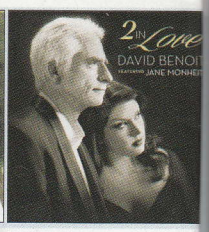
Tricatel, Vertrieb: Broken Silence

Christophe Chassol nimmt uns mit auf eine Reise nach Martinique, der Geburtsstätte seiner Eltern. Diese Insel der kleinen Antillen in der Karibik ist der musikalische Ausgangspunkt für Big Sun. Kreolisch, im weitesten Sinne klingt die Musik, die mit Straßenszenen verfeinert, durch rhythmisch vielfältige Changes erweitert, durch den Einsatz von Flöten und Keyboards sogar in die Nähe von Lounge Music getrimmt wird. Die Musik Martiniques war und ist vielen unterschiedlichen kulturellen Einflüssen ausgesetzt, und trotzdem gerät Chassol's Musik nie greifbar in die Nähe von Polka, Mazurka oder Quadrille. Zouk, Calypso und Ska sind auch nicht auszumachen. Viel eher bleibt Chassol bei Filmmusik mit afrikanisch karibischer Ausstrahlung und wirkt wie ein Quimboisseur, ein musikalischer Hexer, Zauberer und Heiler. **bak**









David Benoit feat. Jane Monheit 2 In Love

●●●●

Concord, Vetrieb: Universal

Die Zusammenarbeit zwischen dem 62jährigen Pianisten, Arrangeur und Komponisten David Benoit und der wunderbaren Sängerin Jane Monheit ist ein Beispiel einer extrem gut gelungenen Kooperation. Ein Jazz-Vokal-Album mit Stil, mit verschiedenen Stilmitteln, einem Repertoire, das ausschließlich aus Kompositionen von Benoit besteht und der überzeugenden Stimme von Monheit. All die-